

# Kolonialismus im digitalen und analogen Raum

■ ANNE ASCHENBRENNER

■ Auch wenn es uns KI-Ingenieure glauben machen wollen: Künstliche (Super-)Intelligenz wird die Welt nicht zum Guten wenden – zumindest nicht für alle.

**Vier aktuelle Publikationen beschreiben die von Digitalisierung und künstlicher Intelligenz befeuerten Verflechtungen von Technologie und Macht sowie die daraus entstehenden globalen Ungleichheiten.**

Mit der Erfindung des Social Web, das uns Teilhabe und Gemeinschaft versprach, feierten wir übermütig Fortschritt und Demokratie. Etwa die Mobilisierung Hunderttausender via Facebook und Twitter 2011 gegen Ägyptens Präsident Mubarak ließ hoffen, mit digitalen Medienereignissen die Macht autoritärer Regime zumindest zu erschüttern. Die Vision hat sich ins Gegenteil verkehrt: Internet-Trolle entwickelten sich im vergangenen Jahrzehnt zu koordinierten Akteuren, die Desinformation verbreiten, Debatten manipulieren, politische Agenden verfolgen. Heute haben sie die Macht übernommen: Ein unberechenbarer Unruhestifter ist wieder ins Weiße Haus gezogen und mischt mit exzentrischen Milliardären die Weltpolitik auf. Tech-Milliardäre untergraben mit ihrem Kapital politische Prozesse. Geraten globale Machtstrukturen in private Hände? Wie sehr beeinflussen Technologie und Kapital die Weltordnung? Und was lässt sich eigentlich überhaupt noch „ordnen“?

Auch wenn es uns KI-Ingenieure glauben machen wollen: Künstliche (Super-)Intelligenz wird die Welt nicht zum Guten wenden – zumindest nicht für alle. In ihrem Buch „*Digitaler Kolonialismus*“ beschreiben Sven Hilbig, Experte für Handelspolitik und Digitalisierung, und der Tech-Journalist Ingo Dachwitz, wie milliardenschwere Technologieunternehmen „asymmetrische Handels- und Wirtschaftsbeziehungen“ aus kolonialen Strukturen fortsetzen, die wir schon hinter uns geglaubt haben: Unter unser aller Augen

und Mithilfe beuten Milliarden Daten, Märkte, Rohstoffe und Arbeitskräfte aus. Das Land, das heute erobert wird, ist der digitale Raum. Die Schätze, nach denen man giert, sind Rohstoffe wie Lithium, das in Südamerika höchst problematisch extrahiert wird, oder Kobalt, das im Kongo unter lebensgefährlichen Bedingungen abgebaut wird. Die Sklaven von heute sind die unterbezahlten Menschen in durch Raubbau und Klimawandel immer unbewohnbareren Regionen.

In „*Survival of the Richest*“ schildert Douglas Rushkoff ein höchst abstruses Treffen mit den reichsten Milliardären der Welt, die ihn zu technologischen Möglichkeiten und Fluchtstrategien im Fall eines Systemkollapses befragten, um sich in Bunkern oder Marskolonien von dem Schaden abzuschotten, den sie dann wohl selbst verursacht haben. „Es ist“, schreibt Rushkoff, „als wollten sie ein Auto bauen, das schnell genug fährt, um seinen eigenen Abgasen zu entkommen.“ Welche Söldner werden diese Milliardäre aber eines Tages beschützen? Wer vertreibt vor ihren Bunkertüren den wütenden Mob von Menschen, denen durch Umweltkatastrophen, gesellschaftliche Unruhen oder Hackerangriffe die Lebensgrundlage entzogen wurde? In Gefahr sei der Wohlstand aller.

## Abhängig von seltenen Erden

Europa macht sich indes abhängiger denn je: Rohstoffe aus China dominieren den globalen Markt, beschreiben Andreas



Survival of the Richest. Warum wir vor den Tech-Milliardären noch nicht einmal auf dem Mars sicher sind. Von Douglas Rushkoff. Suhrkamp 2025, 381 S., brosch., € 22,-



Nicht Kokain, sondern Ytterbiumoxid – ein Seltenerdoxid.  
© Wikimedia Commons/Stratment

■ Der Kampf um die Vorherrschaft im Digitalen und Technologierohstoffe ist ebenso einschneidend wie die Eroberung des Weltraums.

Knoll und Andreas Pietsch in „Das Kokain der Industrie“. Ersterer ist auch Finanzmarktanalyst, beide handeln mit Rohstoffen, vor allem Seltenen Erden und Technologiemetallen – Grundlage für nahezu jede technologische Innovation, da sie etwa in Smartphones, Medizintechnik oder Windrädern verarbeitet werden. Das Produktivitätswachstum in Europa, diagnostizieren die beiden, ist am Boden, vor allem in Deutschland. Exportkontrollen und geopolitische Spannungen schaffen zusätzliche Unsicherheiten. Ihre Prognose: Nationen an technologischen Spitzenpositionen werden ihre Wettbewerbsfähigkeit und ihren Wohlstand erhalten – allen voran die USA. Die großen Tech-Firmen, die astronomische Summen in KI investieren, sind schließlich überwiegend im Besitz amerikanischer Milliardäre. Aber wie lange? Das extrem leistungsfähige und kosteneffiziente KI-Modell des erst 2023 gegründeten chinesischen Startup DeepSeek ließ die Aktienkurse akut einbrechen. Welche Hoffnung hat Europa, da mitzumischen?

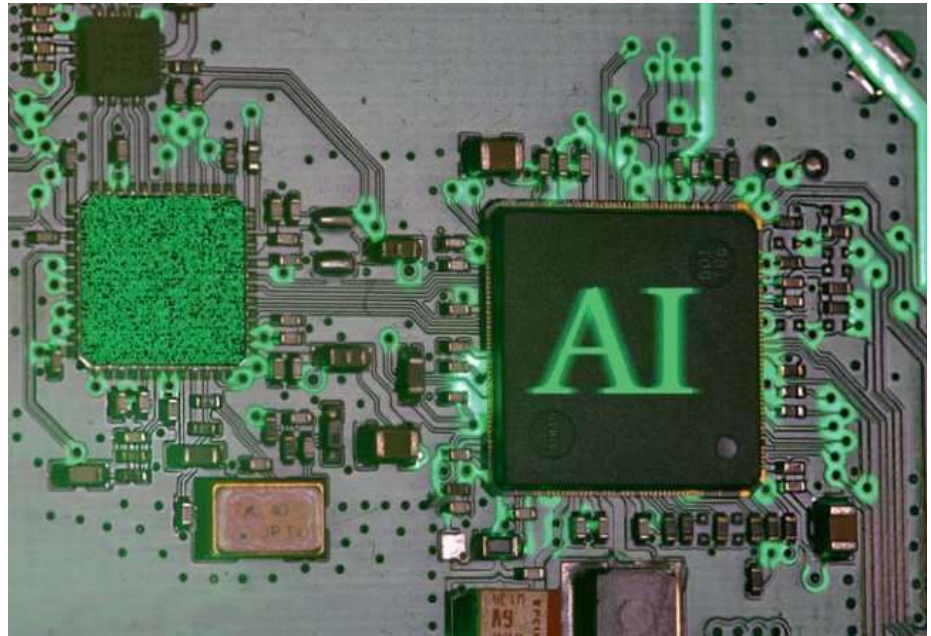
Ein geleaktes Dokument aus 2024 legt nahe, wie bei Helbig und Dachwitz zu lesen ist, dass die EU, im Bewusstsein des eigenen wirtschaftlichen Bedeutungsver-

lustes, im Zuge der entwicklungsfördernden Zusammenarbeit mit Ländern des globalen Südens statt humanitären Zielen eigene wirtschaftliche und geopolitische Interessen verfolgt – nach dem Prinzip „Europe First“. Wichtige Rohstoffe sollen dabei weiterhin aus dem Globalen Süden nach Europa geliefert werden, ungeachtet des Wunsches afrikanischer Staaten, Rohstoffe selbst weiterzuverarbeiten, um eigene Entwicklungen voranzutreiben – ein paternalistischer Ansatz mit humanitärem Anstrich, so die Kritik. Das große Verdienst von Helbig und Dachwitz ist, dass sie, wo immer es möglich ist, die eurozentristische Perspektive verlassen und Forschende aus Ländern des Globalen Südens zu Wort kommen lassen.

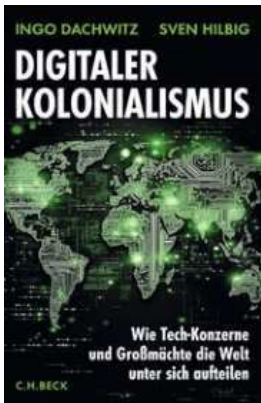
Der Kampf um die Vorherrschaft im Digitalen und Technologierohstoffe ist ebenso einschneidend wie die Eroberung des Weltraums: Christoph Seider ruft uns in „Armstrongs Erben“ den Wettkampf der Großmächte um die Mondlandung in Erinnerung und schildert auch die gegenwärtige Situation und Tragweite: Es lassen sich nicht nur Parallelen im Kampf um geopolitische Macht in der Gegenwart erkennen. Das Buch macht den Mond ebenso zum Symbol für Stabilität:



Das Kokain der Industrie. Seltene Erden & Co: Stoff für Zukunftstechnik, Chinas Faustpfand, Investmentchance einer Generation. Von Andreas Kroll und Andreas Pietsch. Europa Verlag 2025, 272 S., geb., € 28,-



© Immo Wegmann/unsplash.com



**Digitaler Kolonialismus.**  
Wie Tech-Konzerne und Großmächte die Welt unter sich aufteilen  
Von Ingo Dachwitz und Sven Hilbig.  
C.H.Beck, 351 S.,  
Hardcover, € 28,-

Internationale Weltraumprogramme gewährleisten nicht zuletzt auch durch den europäischen Beitrag, zum Beispiel mit der Internationalen Raumstation ISS oder dem Artemis Programm, das 50 Jahre nach der Mondlandung wieder Menschen auf den Mond bringen möchte, ein Kontinuum in transatlantischen Beziehungen, die weit über Präsidentschaftszyklen hinaus reichen. Ein Vorbild, vielleicht auch im KI-Bereich?

somit dringend benötigte Perspektiven auf die Verflechtung von Technologie, Macht und globalen Ungleichheiten, die gelesen und diskutiert werden müssen – und die wir auflösen können, wenn wir uns ihrer bewusst sind.

### Elefant Reichtum im Raum

Nicht nur Europa steht vor einer der größten Herausforderungen seiner Geschichte. Wie sollen wir ihr begegnen? Unabhängigkeit von Rohstoffen, schnellere bürokratische Prozesse und staatliche Unterstützung von Minen fordern Kroll und Pietsch, die auch Privatpersonen das Rohstoffinvestment nahelegen wollen. Rushkoff, Dachwitz und Hilbig und im gewissen Sinn auch Seidler hingegen plädieren in unterschiedlichem Maß für eine Veränderung im Sozialen. Nicht die Technologie ist der Elefant im Raum, sondern der Reichtum, der jene, die über ihn verfügen, vor den Folgen ihres Handelns schützt und strukturelle Lösungen behindert und vereitelt. Diese vier Neuerscheinungen liefern

Vielleicht soll für die analoge Welt gelten, was wir in den Anfängen vom Internet dachten: dass man sie gemeinsam zu einem guten Ort machen kann. Vielleicht ein großer Schritt für die Menschheit, aber ein kleiner für uns einzelne Menschen? Im Nachwort von „*Digitaler Kolonialismus*“ gibt uns die in Guatemala geborene Menschenrechtsanwältin Renata Ávila Pinto dafür eine Utopie für eine Zukunft ohne Big Five und Big Money an die Hand: „Als die sich zuspitzenden Krisen in den 2020er-Jahren unsere Gesellschaften in ihren Grundfesten erschütterten, legten die Bürgerinnen und Bürger ihre Passivität ab und gingen zum aktiv-kreativen Handeln über. Sie eroberten sich die Möglichkeiten menschlichen Wissens zurück, die in den neuen Technologien zum Ausdruck kommen. Und setzten einen großen Umwandlungsprozess in Gang, um eine digitale Zukunft im Dienst der Menschen und ihrer Grundrechte aufzubauen.“ ■



**Armstrongs Erben.**  
Was der neue Kampf der Supermächte um den Mond für uns bedeutet  
Von Christoph Seidler.  
Piper 2025, 336 S.,  
Hardcover, € 22,-